

Dipo-Film

Englisch: Dipo Film

ALLGEMEIN

Diplomfilm an einer Filmhochschule — Abschlussarbeit mit Förderung und Mentoring durch etablierte Filmemacher. Oft erste vertriebsfähige Arbeit von Nachwuchsregisseuren.

An der Filmhochschule entsteht das Diplom-Projekt — die Abschlussarbeit, die einen Studierenden vom Lernenden zum professionellen Filmemacher macht. Während an der Hochschule noch experimentiert werden darf, entstehen Dipo-Filme bereits unter Bedingungen, die dem Produktionsalltag ähneln. Budget ist begrenzt, aber vorhanden. Mentoren aus der Branche begleiten die Arbeit. Das Ergebnis muss nicht nur künstlerisch überzeugen, sondern auch handwerklich und erzählerisch auf einem Niveau sein, das sich später im Vertrieb bewährt. Die Filme entstehen üblicherweise in Zusammenarbeit mit etablierten Filmemachern — als Produzenten, dramaturgische Berater oder in der Postproduktion tätige Profis, die das Projekt gelesen und Feedback geben. Das schafft eine hybride Situation: Der Student trägt Verantwortung, kann aber noch auf Erfahrung zurückgreifen. In der Praxis bedeutet das: Ein Exposé wird gepitcht, Drehgenehmigungen werden organisiert, Schauspieler werden gecastet und Locations gesichert — alles auf kleinerem, aber echtem Budget. Der Schnitt erfolgt oft in professionellen Postproduktions-Häusern, nicht mehr in der Hochschul-Suite. Für Nachwuchsregisseure ist der Dipo-Film die erste vertriebsfähige Arbeit. Sie kann bei Festivals eingereicht, auf Märkten gepitcht und für die Aufmerksamkeit von Agenten genutzt werden. Viele erfolgreiche deutschsprachige Filmemacher haben ihre ersten Kurzfilme oder Langfilm-Piloten als Diplom-Projekte realisiert — dort entsteht häufig das Netzwerk zu Kameralenten, Cuttern und Sounddesignern, das später über Jahre hinweg zusammenarbeitet. Der Dipo-Film ist also nicht nur Abschluss, sondern Startpunkt für eine professionelle Karriere im Filmschaffen. Typisch ist auch die Mischung aus künstlerischem Anspruch und kommerzieller Marktfähigkeit: Die Hochschulen fördern ungewöhnliche Stoffe und Formensprache, erwarten aber gleichzeitig, dass das Projekt auch auf dem Markt bestehen kann. Das macht den Dipo-Film zu einem Labor, in dem akademischer Perfektionismus auf Produktionsrealität trifft.